

PRESSEMITTEILUNG

Die Linke stellt sich neu auf Neue Gesichter, neue Aufgaben

Am vergangenen Samstag hat Die Linke, Kreisverband Bamberg/Forchheim, in Gaustadt ihre Jahresabschlußversammlung durchgeführt und einen komplett neuen Vorstand gewählt. Hauptthemen waren die Gründung eines „Arbeitskreis Kommunalpolitik“ und die künftige intensivere Arbeit des Kreisverbands.

In den vergangenen Monaten war von der Linken wenig zu hören und zu sehen. Doch das soll sich ändern. „Wir haben eine komplett neue, sechsköpfige Vorstandschaft gewählt,“ freute sich einer der Genossen, „und einige notwendige Arbeitskreise ins Leben gerufen. Der wichtigste ist vorerst unser ‚Arbeitskreis Kommunalpolitik‘, denn die nächsten Wahlen zu den Gemeindeparlamenten sind ja nicht mehr fern.“ Es soll aber nicht nur diskutiert werden. Die Linke will auch wieder mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und sich vermehrt um ihre eigentlichen Zielgruppen, wie etwa Hartz-IV-Bezieher, kümmern.

Gewählt wurden (in alphabetischer Reihenfolge): Horst Bruns, Ralph Herrmann, Helen Hoffmann, Stephan Knaus, Werner Mirz, Heinrich Schwimbeck.

„Vorstandschaft“ ist übrigens nicht ganz richtig ausgedrückt. Es wird nämlich keinen Vorsitzenden und „Nur-Beisitzer“ mehr geben, denn die Genossinnen und Genossen haben sich darauf geeinigt und dies auch in ihre Satzung aufgenommen, künftig einen „Sprecherrat“ zu wählen, in dem alle Mitglieder gleichberechtigt sind. Aufgaben wie etwa die Öffentlichkeitsarbeit, die Unterstützung von Hartz-IV-Beziehern, Rentenpolitik, Gesundheitspolitik usw. werden die jeweiligen Sprecher unter sich aufteilen. Lediglich der Kassierer wird eine Sonderstellung haben, weil er für die Finanzen des Kreisverbands verantwortlich ist.

Der Sprecherrat hat bei seiner konstituierenden Sitzung am Dienstag dieser Woche noch eine weitere Neuerung beschlossen. Er wird sich künftig alle vierzehn Tage treffen, um aktuelle und längerfristige Themen zu diskutieren, Veranstaltungen zu planen und durchzuführen usw. Dabei werden auch alle anwesenden Mitglieder, das ist das Neue, Rede- und Stimmrecht haben, also Demokratie pur praktizieren.

Letztlich war man sich einig, auch auf den Straßen wieder öfter in Erscheinung zu treten und die Bevölkerung besser über die „massiven Ungerechtigkeiten“ seitens des Staates und der Finanzindustrie zu informieren. Es wird wieder mehr Infostände, Kundgebungen, Flugblattaktionen und ähnliches geben. „Wir sind wieder da und werden auch wieder sehr hörbar und sichtbar sein,“ prophezeite denn auch eine Genossin.